



Chris-Carolin Schön *Foto: privat*

Chris-Carolin Schön



Zum 1. Oktober 2007 wurde PD Dr. Chris-Carolin Schön auf den Lehrstuhl für Pflanzenzüchtung der TUM berufen (Nachfolge Prof. Gerhard Wenzel).

Chris Schön studierte Agrarwissenschaften an der Universität Hohenheim und der Oregon State University. Nach der Promotion war sie mehrere Jahre für eines der weltweit führenden Saatgutunternehmen, die KWS SAAT AG, tätig. Danach wechselte sie als Direktorin an die Landessaatzuchtanstalt der Universität Hohenheim, eine Einrichtung für Forschung und Entwicklung in der Pflanzenzüchtung.

Lehr- und Forschungsaufenthalte führten sie an die University of Adelaide, Australien, und an das International Centre for Advanced Mediterranean Agronomic Studies in Zaragoza, Spanien. Im Mittelpunkt ihrer Forschung steht die Aufklärung der Vererbung wichtiger Merkmale von landwirtschaftlichen Kulturarten mit quantitativ genetischen und molekularbiologischen Methoden. Es ist ihr ein Anliegen, die Studierenden möglichst vieler Fachrichtungen für die Prinzipien der modernen Pflanzenzüchtung zu begeistern.

Klaus Dietrich Wolff



Zum 1. Juli 2007 wurde Prof. Klaus Dietrich Wolff, Direktor der Klinik für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie des Knappschafts-Krankenhauses Bochum, auf den Lehrstuhl für Zahnheilkunde, insbesondere Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der TUM berufen (Nachfolge Prof. Hans-Henning Horch).

Der gebürtige Berliner Wolff war nach seinem Studium am Klinikum Benjamin Franklin der FU Berlin tätig. Im Jahr 2000 erhielt er einen Ruf an die Ruhr-Universität Bochum und



Klaus Dietrich Wolff *Foto: privat*

übernahm die Leitung der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie des Knappschafts-Krankenhauses Bochum, dem er zuletzt zusätzlich als Ärztlicher Direktor vorstand.

Besondere Schwerpunkte seiner Arbeit liegen auf der Gesichtsrekonstruktion – insbesondere nach Tumorerkrankungen, Verletzungen oder bei angeborenen Problemstellungen sowie auf der Therapie der Lippen-Kiefer-Gaumenspalte. Zu Wolffs Forschungsthemen gehört unter anderem die Entwicklung innovativer Techniken und Materialien für die Gesichtsrekonstruktion wie beispielsweise die Züchtung künstlichen Gewebes (Tissue engineering), etwa für den Ersatz des Kiefergelenks. Hier ist die gute Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen wie der Materialwissenschaft oder der Informatik für ihn ebenso entscheidend wie bei der mathematischen Berechnung, wie sich transplantierte Weichteile genau verhalten.